

Der Kampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 18 RM. Durch die Post monatlich 16 RM. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: u. Geschäftsstelle: Verbandsbüro, 11 Fernstr. 1047. Geschäftszeit: 7-5 Uhr. Sprechzeit: Fernstr. 1045. Sprechzeit: 12-1 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 180 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte, 500 Pf. für die Zeile, einschließlich der dreizehntägigen Zeitrechnung. Anzeigen bis zum 15. April 1922. 9 Uhr eintreffen, größere Tage vorher. — Verteilungsort: Leipzig 1008 43, Fritz Koch, Halle.

Einzelpreis 1 Mark

Donnerstag, den 13. April 1922

2. Jahrgang, Nr. 88

Verklavung der Welt durch internationalen Bürgerfrieden

Die wahren Absichten der Entente

Wenn die Diplomaten der kapitalistischen Staaten die Friedensschmeißen hören und ihnen jede Zeile entlocken, dann war noch immer die imperialistische Hyäne deutlicher und sprunghafter. In Genua fanden die Diplomaten, abgesehen von dem russisch-französischen Frontzettel, das den Schiefer lieferte, ausgelacht lächerliche und launische Worte. Alle redeten vom Frieden. Lloyd George schalt auf die „stärkenden Hände“, die „die Grundlagen des Vertrauens bilden“. „Das erste Bedürfnis Europas ist Frieden.“ — Europa braucht Ruhe! „Es gibt weder Sieger noch Besiegte“, sagte der Italiener und selbst der auf die Bonaparte pochende Barthou versicherte „entschlüssenen Pazifismus“ Frankreichs. Eine „friedliche“ Gesellschaft also, die da in Genua beklommen ist, und es gehört schon ein harter kritischer Sinn dazu, um die diplomatischen Friedensgespräche als das zu nehmen, was sie sind: als das Gespräch zwischen den Kapitalisten, dem das Welt-Feind über die Ohren gesprochen werden soll.

Was abgesehen davon, daß das stoffbewußte Proletariat aus der Erfahrung heraus den Einengungen der kapitalistischen Diplomaten kein Gehör schenken darf, so muß insbesondere bei den deutschen Proletariaten ein Wort, das jetzt wieder geflüstert ist, die schärfsten Erinnerungen wachrufen und sie mit dem stärksten Misstrauen erfüllen. Lloyd George hat das Wort Bürgerfrieden ausgesprochen. Er will einen gegenseitigen Bürgerfrieden in Genua beschließen lassen. Durch das Beschließen eines gegenseitigen Bürgerfriedens sollen sich die Staaten verpflichten, sich alle gegenseitigen Angriffe zu enthalten. Damit würde das gegenseitige Vertrauen hergestellt, der Kredit wieder hergestellt, die Welt stabilisiert und die Finanzlage des Staates erleichtert.

Der Bürgerfrieden während des Krieges, was bedeutet er für das Proletariat in Deutschland? Der Bürgerfriede war: Preisnebelung, Verarmungsgebot, Krieg auf das Streikrecht und den Klassenkampf, Sicherung der Kriegsprofite der Unternehmer — tzung der Befehlsgewalt, das milde und schlagende Hindernis für den Kampf des Proletariats in dem völkerverwundenden Krieg im Interesse des Kapitals. Lloyd George, der trübende Friedensfreund, will jetzt diesen Bürgerfrieden im internationalen Maßstab auf zehn Jahre sichern, um den Kredit und die Finanzlage der Staaten — der kapitalistischen natürlich! — zu erleichtern. „Europa braucht Ruhe und Frieden“, die müßige Lust der Grabesruhe des Bürgerfriedens, um die Lasten und Belastungen des kapitalistischen Völkermordens aus dem Proletariat — insbesondere aus dem deutschen und dem russischen — herauszufinden!

Will jemand darüber noch im Zweifel sein? Lloyd George hat schon in seiner Rede zur Eröffnung der Genauer Konferenz die Bedingungen des Zusammenarbeitens der Nationen „auf dem Fuße der Gleichheit“ zur Wiederherstellung des Kapitalismus klar und unmissverständlich formuliert. Er lagte:

Die erste ist, daß wenn ein Land Verpflichtungen gegenüber einem anderen Lande oder dessen Staatsangehörigen übernimmt, es seine Verpflichtungen nicht verweigern darf. Die zweite ist, daß es keinen Krieg gegen die Einrichtungen eines anderen Landes führen darf. Die dritte ist, daß keine Nation einen Aggressionskrieg gegen das Gebiet eines anderen unternimmt. Die vierte ist, daß die Staatsangehörigen jedes Landes das Recht haben, unparteiliche Rechtssprechung vor fremden Gerichten zu finden.

Was heißt das? Das heißt: 1. Schuldner müssen unter allen Umständen bezahlt werden. Das proletarische Sowjet-Rußland muß die Schulden des Zarismus anerkennen und zahlen, ungeachtet der Opfer an Blut und Leben, die es für den Ententeimperialismus unternimmt. Es muß weiter das Eigentum der Entente-Kapitalisten, das der Ausbeutung des russischen Proletariats dienlich, heilig sprechen und widerherstellen, obwohl es sein Recht geltend macht, um an Stelle der kapitalistischen Produktion, des Profitkaufens, die kommunistische Produktion zur Volkswirtschaft auf zu legen.

2. Sicherung des kapitalistischen Ausbeutungssystems in allen kapitalistischen Staaten, denn die Einrichtungen dieser Länder sind heilig. Die Propaganda des Kommunismus in diesen Ländern muß also unterbleiben, ist verboten. Verewigung der kapitalistischen Ausbeuterherrschaft — Befestigungszustand!

3. Sicherung der imperialistischen Eroberungen im Weltfrieden wie sie im Vertrag von Versailles festgelegt sind. Sicherung des Imperiums der Ententeimperialisten.

4. Wiedererrichtung der kapitalistischen Klassenjustiz auch im proletarischen Rußland. Heiligprechung des kapitalistischen Eigentums durch diese auch im Sowjet-Rußland. Lloyd Georges Bedingungen in seiner Rede am Eröffnungstage waren also an sich schon klar genug. Wer aber noch Zweifel über die Absichten der Ententeimperialisten haben konnte, dem werden sie durch das Dokument vertrieben, das in der ersten Kommission des Völkerfriedens überreicht wurde und das sich bescheiden „Memorandum“ nennt. Es enthält die erste authentische Festlegung der Absichten

der alliierten Großmächte Rußland gegenüber. Das „Berliner Tageblatt“ bringt folgende Inhaltsangabe:

„Die wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands“, heißt es da (im Memorandum), „ist unabhängig von dem Wagemut und dem Kapital des Auslandes, die sich nicht einziehen können ohne weitgehende Veränderungen der heutigen Zustände in Rußland. Also nur die Schichten können genötigt in Rußland ein Feld finden. Sie werden Rußland ausbeuten und nicht wiederherstellen. Grundlage des Wiederaufbaues ist die Volkswirtschaft. Auch hier ist die Achtung vor dem Eigentum und dem Verfügungsrecht über die Entente wichtige Voraussetzung. Nur dann werden landwirtschaftliche Geräte und Darlehen gegeben. Die Abhängigkeit Rußlands vom Ausland auf industriellen Gebiet ist noch angänglicher und nur bei weitestgehender Sicherstellung jeder Art des Eigentums und der Handlungsfreiheit sowie des Schutzes der Arbeiter und Angehörten ist fremde Mitwirkung zu erlangen. Derselben Vorbedingungen sind für die Inangabe des Transportwesens geboten.“ Nun werden unter Abschnitt II der Bedingungen, unter denen ausländische Kapitalien für den Wiederaufbau Rußlands verfügbar gemacht werden können, genannt. Dazu gehört nach dem Memorandum die Liquidation der alten Verpflichtungen aller Art. Die russische Regierung soll die Finanzverpflichtungen der kaiserlich russischen Regierung und der provisorischen Regierung gegenüber den fremden Mächten und ihren Angehörigen übernehmen, ebenso alle bisherigen Verbindlichkeiten gegenüber den internationalen Behörden in Rußland, und ihre Erfüllung garantieren. Ferner soll die Sowjetregierung die Verantwortung für alle wirtschaftlichen und direkten Verluste tragen, die durch Vorkriegsbrüche oder auf andere Weise den Angehörigen anderer Mächte entstanden sind und die auf Handlungen oder Unterlassungen der Sowjetregierung oder ihrer Vorgänger zurückzuführen sind. (Rußland soll in keinem Umfange für die Sozialversicherungsbeiträge und Revolutionsschulden aufkommen.) Umfang und Rückzahlung aller Schulden, die zwischen der russischen und einer fremden Regierung seit August 1914 entstanden sind, sollen durch Verhandlung gemeinsam festzusetzender Beträge als erledigt gelten. Der folgende Paragraph ist von größter Wichtigkeit für Deutschland. Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 216 des Friedensvertrages sollen die oben genannten Beträge auch als Ansprüche russischer Staatsangehöriger für Verluste oder Schäden durch feindliche Handlungen zu Wasser und zu Lande einbezogen. Dieser Satz weist für die Beschaffung der Zahlungsmittel auf Deutschland und bedeutet indirekt die Forderung nach dem Verzicht Rußlands auf Zahlungen der alliierten Regierungen für Schäden, die in Rußland durch die Interventionenstriche seit 1915 verursacht haben.

Das deutsche und russische Proletariat soll also dazu verurteilt werden, im internationalen Bürgerfrieden alle Lasten des Krieges und alle Kosten der Restaurierung der kapitalistischen Weltwirtschaft auf sich zu nehmen! Es ist im Großen und Ganzen der Plan des bekannten Finanzkonferenzen, das ist die Ausbeutung Deutschlands und Rußlands zum Ziele gesetzt hat. Rußland soll sich zum dem heutigen als geistliche Fehlgang dem Feinde öffnen!

Dieser Plan erhält obenstehend jetzt noch eine treffende Illustration durch eine Veranschaulichung gegen Rußland, die nun in England entdeckt worden ist. Dort ist eine große Zahl von russischen und deutschen Monarchisten verhaftet, die in Verbindung standen mit bewaffneten Banden, und die einen Einfall in Rußland planten, um auf diese Weise den Interventionenstillstand herbeizuführen. Derselben Anschläge haben die Leute, die nun in Genua Friedensschmeißen bliesen, in Polen und Dänemark und auch Rumänien vorbereitet. Augenblicklich hat sich der harmlose Fälschung, General Wrangel, auf die Weise nach Rußland begeben. Er rechnet auf einen blutigen Konflikt zwischen Rumänien und Rußland und eilt, um sich seinen Wehrgehilfen wieder einmal als Herr der rumänischen Armee in Rußland vorzustellen.

Die Verführer in den Sandkabinen und die Verführer in Genua haben eine falsche Rechnung gemacht. Sowjet-Rußland steht auf der Wacht mit seiner roten Armee. Sowjet-Rußland will in Genua die Konfession machen, die es vorgelesen hat, nämlich Rußland will in Genua die Bedingungen für seine Sicherheit zur Geltung bringen und die Hilfe verlangen, die Rußland notwendig hat, anders wird in Genua eine Verständigung nicht möglich!

Der „Vormärts“ und die „Berliner Freiheit“ stehen ab von der Berichterstattung der übrigen Presse durch Meinungslosigkeit über politische Urteilslosigkeit über die Vorgänge in Genua. Die Erfindungspolitiker merken, daß die Rußland als Konzeptionsmeister in Genua für die Erfüllungspolitik und die Arbeitsgemeinschaft eine solche Wahl gemacht werden.

Alles ist in Genua zugestimmt auf die Auseinandersetzung mit dem einzigen proletarischen Staat der Welt. Sowjet-Rußland soll tonisiert werden, und das bedeutet die Verklavung des Weltproletariats. Danach hat sich das internationale Proletariat einzuweisen: Es muß der proletarischen Weltkongress zur Organisierung der künftigen Einheitsfront mit lauter Stimme fordern und dieser Forderung am 20. April in gewaltigen Demonstrationen Ausdruck zu verleihen!

Was will die Sowjetdelegation?

In einer Unterredung über die Aufgaben der russischen Delegation in Genua erklärt Genosse Zischewitsch:

Unsere Delegation in Genua bereitet sich vor, einen erbitterten Kampf mit den führenden bürgerlichen Regierungen durchzuführen. Es wird sich hierüber in Genua auf ausführliche und genau ausgearbeitete Materialien stützen, um den Kampf gegen die Angriffe der Gegner mit allen Waffen führen zu können.

Die grundsätzliche Lage unserer Delegation in Genua ist klar: sie wird ultimativ an der Souveränität des russischen States und an den Rechten des russischen States und an den ökonomischen Grundlagen der Sowjetmacht festhalten. Eine Abkehr von diesen Grundlagen würde die Erlösung der Sowjetregierung bedrohen und zu einer Unterdrückung der wertvollen Massen Rußlands führen. Die Arbeiter- und Bauernmacht in Rußland und ihre souveränen Rechte dürfen nicht verletzt werden. Die Rechte der wertvollen Massen in Rußland, die sich vor jeglicher Unterdrückung schützen müssen, die Erhaltung der Souveränität der Arbeiter- und Bauernmacht, der Rechte der arbeitenden Massen und der ökonomischen Grundlagen des Sowjetregimes sind Bedingungen, die mit dem Auslandskapital für Rußland möglich sind. Diese Bedingungen, begrenzt durch besondere Verträge, werden unsern künftigen Kontrahenten genügebrachte Vorteile geben, sie werden aber gleichzeitig zum Wiederaufbau und zur Entfaltung der Produktion und des Transportes in Rußland führen.

Die Bodenschätze Rußlands sind ungeheuer, doch es fehlt uns an Produktionsvorrichtungen für ihre Verarbeitung. Das, was wir für den Wiederaufbau und die Entfaltung unserer Wirtschaft benötigen, können wir vom Ausland in Form von Anleihen oder in Form von Konzessionen erhalten. Sowohl das erste als auch das zweite wird als die Folge einer sorgfältig vorbereiteten Verständigung ergeben, die der Arbeiter- und Bauernmacht alle ihre Rechte lassen und der russischen Volkswirtschaft Vorteile einbringen wird, die auf anderem Wege nicht erhalten werden könnten. Von Seiten Rußlands sind keine Opfer erforderlich, sondern lediglich eine Abtretung eines Teiles der künftigen Vorteile. Es handelt sich nicht darum, daß das Auslandskapital für die Beschaffung Rußlands bezahlt wird, sondern im Gegenteil darum, daß die Volkswirtschaft Rußlands vom Auslandskapital Vorteile erhält und ihm nur einen Teil dieser Vorteile überläßt. Es handelt sich auch nicht um die Abtretung der russischen Bodenschätze, sondern im Gegenteil um die Entwicklung seiner Wirtschaft, um die Ausnutzung seiner Naturreichtümer, um die Befruchtung seiner Wirtschaft durch die Abtretung eines Teiles der Vorteile an das Auslandskapital, das Rußland die nötigen Werkzeuge für die Produktion und den Transport zur Verfügung stellt.

Unsere Eisenbahnen brauchen Lokomotiven und Waggonen. Wir selbst können sie nicht in genügendem Maße produzieren. Das Auslandskapital soll uns diese Materialien entweder verkaufen oder sie in Rußland selbst produzieren. Unsere Landwirtschaft braucht Samen, Vieh, Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen; unser Bauer ist nicht imstande, seine Wirtschaft ohne die notwendigen landwirtschaftlichen Maschinen, Düngemittel usw. zu entwickeln. Aus dem Ausland können wir das alles bekommen, indem wir ihm einen Teil von den Vorteilen überlassen, die wir durch Befruchtung unserer Landwirtschaft und seiner Befruchtung mit ausländischer Hilfe erhalten werden. Ich wiederhole: Es handelt sich nicht um Opfer, sondern um Vorteile für beide Seiten.

Die wichtigsten kapitalistischen Länder brauchen unsere Rohstoffe. Wir müssen die Erzeugung dieser Rohstoffe wiederherstellen und entwickeln und wir werden für diese Rohstoffe Maschinen und andere Industrieerzeugnisse von den mehr entwickelten Ländern bekommen. Ohne russische Rohstoffe und ohne russischen Markt hat die ganze Weltwirtschaft zu leiden, und die Wiederherstellung und Entwicklung der russischen Volkswirtschaft liegt zweifellos im Interesse der ganzen Welt. Die bürgerlichen Regierungen sind beschäftigt daran interessiert, mit Sowjet-Rußland eine wirtschaftliche Zusammenarbeit, die für eine schnelle Entwicklung der russischen Volkswirtschaft notwendig ist, herzustellen, um auf diese Weise den Wiederaufbau der Weltwirtschaft zu fördern.

Das ist in großen Zügen das Programm für Genua. Es handelt sich um außerordentlich komplizierte Verhandlungen und Verständigungen, die die größte Aufmerksamkeit und die genaueste Ausarbeitung erfordern. Wie die Genueiser Konferenz auch enden mag, so wird nur eine Etappe sein auf

dem Wege zur Bewirklichung dieses Programms. Vielleicht werden wir in Genua zu einer Verfrächtigung nicht gelangen; in diesem Falle werden wir es etwas später erreichen.

Eine Verfrächtigung mit anderen Staaten soll sich in einer vollständigen juristischen Anerkennung der Arbeiter- und Bauernregierung Russlands ausdrücken. Diese juristische Anerkennung ist keine bloße Anerkennung, sondern notwendig für die Sicherung des wirtschaftlichen Abkommens mit dem Auslandskapital. Die Verfrächtigung mit anderen Regierungen soll sich außerdem in einem vollen Verzicht dieser Regierungen auf das System der Interventionen ausdrücken, ferner in der Einstellung aller Angriffe der weisgerichtlichen Verbände gegen das russische Territorium, in der vollen Sicherung der Souveränität gegen die Angriffe von außen und endlich in der vollkommenen Anerkennung des Sowjetregimes in Russland durch die bürgerlichen Regierungen. Alles das sind notwendige Vorbedingungen für die Verfrächtigung zwischen Russland und den anderen Staaten, und diese anderen Staaten verstehen das so gut, daß sie bereits die Prinzipien in einzelnen Punkten in der Resolution von Cannes aufgestellt haben.

Doch eine Verfrächtigung bedingt noch etwas mehr. Sie bedeutet eine Entscheidung aller Meinungsverschiedenheiten und eine Lösung aller Streitfragen zwischen den verhandelnden Seiten. Alle Streitfragen zwischen Russland und den anderen Staaten sollen entschieden werden, wenn nicht in Genua, so nach Genua. Zu solchen Streitfragen gehören die Forderungen, die die ausländischen Regierungen und Bürger uns gegenüberstellen und die Forderungen, die wir den Organisations und Leitern der Interventionen gegen Russland aufstellen. Bei der Entscheidung dieser Streitfragen wird die russische Delegation in Genua ebenso wirksam als einer völligen Unabhängigkeit der Arbeiter- und Bauernmacht in Russland, an einer Souveränität und an den Rechten der weisgerichtlichen Massen Russlands, ferner an einer völligen Unabhängigkeit irgendwelcher Formen der Unterdrückung der Arbeiter und Bauern Russlands festhalten.

Vor uns stehen außerordentlich komplizierte Probleme. Kaum hatte irgendeinmal eine Friedensdelegation solche ungeheure Fragen vor sich, wie wir es jetzt haben. Wenn nicht heute, so doch in der nächsten Zukunft müssen diese Fragen entschieden werden. Die wirtschaftliche Notwendigkeit gebietet das uns und den bürgerlichen Regierungen.

Kommissionsberatungen

Frankreich als Anwalt der Menschlichkeit Georgiens

Wie aus Genua gemeldet wird, hatte der heftige Zusammenstoß zwischen Sowjet-Rußland einerseits und Frankreich, Japan und Rumänien andererseits in einzelnen Punkten in der Resolution von Cannes ein Vorbild. Frankreich hatte durch seinen Vertreter Barre in Namen der antihöflichen Parteien Georgiens, die durch den menschlichen Prinzen Kischibadeli inoffiziell in Genua vertreten sind, einen Antrag eingebracht, das „unabhängige Georgien“ zur Konferenz zu zulassen.

Genoie Tschitscherin erklärte sofort, in diesem Antrag einen systematischen Angriff auf den Selbststand Sowjet-Rußlands zu erblicken zu müssen.

Das Widerspruch in der schwersten Form den sonst so behüteten Bestimmungen von Cannes, die Grenzen aller Konferenzen wächte zu verfeinern. Sowjet-Rußland ist in seinem ganz heiligen Interesse, bei Georgien mit einseitigen, nach Genua einzulassen werden. Damit ist der Weg zum Scheitern, wenn es sich um das Wort Georgiens handelt, verläßt es augenblicklich den Saal.

Daraufhin wurde der georgische Antrag sofort fallen gelassen. Dieser Zwischenfall endete also mit einem neuen Mißerfolg Frankreichs. Sowjet-Rußland legte keinen Standpunkt vor und ganz durch.

Die Arbeiter werden jetzt die düsternen Zusammenhänge zwischen den georgischen Menschlichkeit und den Kapitalisten Westeuropas klar zum Bewußtsein kommen. Das gefährliche Spiel, das die 2. und 3. Internationale nach auf der Berliner internationalen Konferenz mit dem „unterdrückten Georgien“ trieben, ist jetzt aufgedeckt. Die Arbeiterhaftigkeit muß daraus die Folgerungen ziehen. Sie muß jeden Sabotageverstoß gegen die proletarische Einheitsfront der sich auf das georgische Kleinbürgertum stützt, ablehnen. Denn das „unterdrückte Georgien“ bedeutet die Ruffahigkeit des englischen Imperialismus und das Roubinteresse der französischen Reaktion.

Die Kommission für Wirtschaftsfragen trat gestern zu ihrer dritten Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der französische Vertreter gewählt. Es wurde für die Wirtschaftskommission die Unterkommission für die Wirtschaft der Arbeiter und Bauern einberufen. Die Teilnehmer sind: Frankreich, Belgien, Polen, Portugal und Rumänien vertreten sein werden. Zur Grundlage ihrer Arbeiten wird die Kommission 4 die Befehle der Konferenz von Portorico nehmen.

Einen neuen Zusammenstoß gab es in der Finanzkommission. Auch hier gelang es Sowjet-Rußland in der Frage der Vertretung keinen Standpunkt durchzusetzen. Der französische Vertreter erklärte, daß die Kommission für die Wirtschaft der Arbeiter und Bauern nur die „einberufenen Staaten“ vertreten sein sollten. Da erhob sich Ratsowitsch als Vertreter der russischen Delegation und erklärte, daß Russland eine prinzipielle Frage darin sehe, unbedingt als Großmacht anerkannt zu werden, die ebenfalls das Recht habe, in die Unterkommission einen Vertreter zu entsenden. Der französische Delegierte erklärte, daß die Unterkommission nur die „einberufenen Staaten“ vertreten sein sollten. Da erhob sich Ratsowitsch als Vertreter der russischen Delegation und erklärte, daß Russland eine prinzipielle Frage darin sehe, unbedingt als Großmacht anerkannt zu werden, die ebenfalls das Recht habe, in die Unterkommission einen Vertreter zu entsenden. Der französische Delegierte erklärte, daß die Unterkommission nur die „einberufenen Staaten“ vertreten sein sollten.

den erlangten sie das politische Prestige, dessen sie sehr bedürften. Allein der Zustand, daß sie in den Kommissionen und Unterkommissionen sitzen, gebe ihnen Gelegenheit, jene finanzielle Unterstützung zu erlangen und zu erhalten, ohne deren baldiges Aufhören bedauern zu empfinden. Aber welche Mittel? Tschitscherin sprach sich für eine schrittweise Rückkehr der für die englische Industrie zu finden, den Bürgerkrieg in Russland zu erlösen oder die europäischen Frieden zu befestigen? Die Bolschewisten seien gewarnt, ihren Anhängern die Gewissheit mitzubringen, daß die Spannung in Europa und mit ihr die Auslösung einer lokalen Revolution möglich. Doch einmal, sagt „Temp“, lenken wir die Aufmerksamkeit unserer englischen Freunde im gemeinsamen Interesse Frankreichs und Englands auf die Notlage, die Sowjet-Rußland, gestützt auf eine laizale proletarische Staatsmacht, gestützt durch die Sympathie des Weltproletariats und gestützt durch die Hilfe unerschöpflicher imperialistischen Gegner in Genua, als aktive politische Kraft wirkt und schließlich die Interessen der russischen Arbeiterklasse verteidigt, nach Deutschland, mit den Rechten der Erfüllungspolitik an das Entente-Kontingente, demütig abwarten, ob bei den kommenden Debatten und schließlich ein Vorden für die Reparationsleistung abfällt.

Zahlen!

Frankreich besteht auf dem Schein

CP, Paris, 12. April.

Die Reparationskommission hat heute morgen die Meinung der Antwort der deutschen Regierung auf die Note vom 21. März vorgelegt. Der „Temp“ schreibt, daß die Reparationskommission, wie es scheint, sich durch den Wortlaut ihrer Note als gebunden anficht, wozu insbesondere als Bestätigung bis zum 1. Mai ein höchstwertiges Dokument gemacht wird, unter dem Vorbehalt, daß dann entschieden werden soll, ob verlängert oder aufgehoben werden soll. Deutschland wird somit gezwungen, 18.051.078 Goldmark am 15. April und 50 Millionen Goldmark am 15. Mai zu bezahlen.

Es ist bezeichnend, daß über die deutschen Reparationen nicht in Genua, sondern in Paris entschieden wird. Auslast der internationalen Medien, doch die erst am 1. April zur Geltung gekommenen Reparationskommission unter dem Einfluß Frankreichs das Urteil. Die Reparationskommission sieht sich „durch den Wortlaut ihrer Note vom 21. März als gebunden an“. Die Note vom 21. März sieht bekanntlich 60 Milliarden Steuern für das deutsche Proletariat vor. Bis zum Ablauf des Teimoratoriums am 1. Mai sind die Goldmarken durch prozentualen Zahlungssplan von Cannes weiter zu entrichten.

Neue Gütertarifierhöhung am 1. Mai

Berlin, 13. April. (Eigene Drahtmeldung.) Aus dem Reichs-Verkehrsministerium wird gemeldet, daß die erst am 1. April zur Geltung gekommenen Gütertarifferhöhungen am 1. Mai um 20 Prozent erhöht werden müssen, um ein bereits schiefes Defizit zu decken.

Das Reichsverkehrsministerium scheint es darauf abgesehen zu haben, den Plänen der Industriellen auf Entlastung der Eisenbahn noch mehr Material in die Hände zu geben.

Landarbeiterstreik in Mitteleuropa

Der Landarbeiterstreik ist bereits in vollem Gange. Seit Mittwoch mittags schiden sich in der Umgebung von Weizberg bereits 20 Güter im Streik, zumeist Orte des RPD. Der Streik hat bereits auf Orte des Weisgerichtler Weisgericht übergriffen.

Am nächsten Samstag der Streik ist der Streik allgemein. Auf fast allen Gütern ist die Weisgericht gestoppt. In Saalfeld sind ebenfalls in fast allen Orten getreift. Insbesondere auf den großen Gütern muß die Weisgericht. Nur die Postanstalten werden verrichtet.

Ueber den Streik in Mansfeld der Gebirgskreis liegen bis zur Stunde nur wenige Meldungen vor. Doch hat auch dort der Streik bereits begonnen.

Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Donnerstags der Streik auf die übrigen Weisgericht übergriffen.

Die Genuetung Halle des RPD, wendet sich in einem am Mittwoch in der sozialdemokratischen Presse erschienenen Aufsatz gegen den Streik. Problem sind die Landarbeiter allgemein der Streikverweigerung. Sie haben es jetzt, sich nach weisgerichtlichen Angelegenheiten zu richten. Hören die RPD ihrer RPD-Güter hinweg haben sie nun zum Streik übergriffen, der ihnen infolge der absehbenden Heilung der Agrar-Unternehmer aufgegeben worden ist. Die Stimmung unter den Streikenden ist gut und sie sind fest entschlossen, auszuharren bis zum Sieg.

Knebelung der kommunistischen Presse

Von demokratischer Seite ist im Reichstag ein Antrag gestellt worden, im Weisgericht von 1874 über die Presse des § 8 folgende Bestimmung einzufügen: Als verantwortlicher Redakteur periodischer Zeitschriften dürfen nicht Personen bezeichnet werden, die dem Reichstag oder einem Landtag angehören. In der Begründung des Antrages wird darauf hingewiesen, daß Reichstag und Landtag aus gesundheitlichen Erwägungen die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten verweigern, wenn gegen diese in ihrer Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur von Zeitschriften und Zeitungen eingekerkert werden soll. Es sei nicht erträglich, daß die Bestimmung über die Immunität des Abgeordneten dazu führt, daß dadurch Zeitungen und Zeitschriften leidet immun werden.

Wie das W. Z. dazu bemerkt, hat besonders der Mißbrauch, den die kommunistische Presse mit der parlamentarischen Immunität getrieben hat, den Antrag veranlaßt.

Die „demokratische“ Verhöhnung der Demokratie läßt an Zynismus nichts zu wünschen übrig. Wenn von einem Mißbrauch der parlamentarischen Immunität durch die kommunistische die Rede ist, so heißt das, daß die kommunistische Presse die Interessen des revolutionären Proletariats vertreten hat. Es tut den Serren Demokraten lang sehr weh, daß die kommunisten sich erheben, die mageren Bereiche der demokratischen Verfassung im Interesse der Arbeiterklasse auszunutzen. Ein neuer Anhebungsantrag muß geklopft werden. Ein neuer Autor für die Arbeiterpresse! Es wird gerufen, um die Unternehmenseffizienz in der Zeit des wirtschaftlichen Zusammenbruchs wirksam durchzuführen. Die Arbeiter müssen diesen Schlag parieren, indem sie noch mehr als bisher die kommunistische Presse unterstützen.

Die französischen Steuererhöhungen. Paris, 12. April. Nach der heute von Havas veröffentlichten amtlichen Statistik betragen die Einkommen aus den indirekten Steuern und Staatsmonopolen im März 1922 1.154.334.000 Francs. Das sind 189.352.672 weniger

als im Budget veranschlagt wurden, jedoch 18.927.000 Francs mehr als im März 1921 eingenommen wurden. Unnützlich eine Million mehr, als im Budget vorgezogen, hat die Lurusabgabe erbracht, über 84 Millionen Francs weniger als die Umsatzsteuer.

Um die Einheitsfront!

In dem Antwortschreiben der Zentralratskommission der USPD an die Zentrale der KPD, erklärte der unterzeichnete Parteivorstand die Gruppierung, daß die Unabhängige Partei großes Gewicht auf gemeinsame Kundgebungen am 20. April lege. Es sei bei den unabhängigen Besetzungsorganisationen empfohlen worden, sich öffentlich mit den drei in Betracht kommenden politischen Arbeiterparteien wegen Veranlassung gemeinsamer Kundgebungen in Verbindung zu setzen.

Die unabhängige Parteiführung hat die Stimmung der Massen besser erkannt und sich mehr ihnen verpflichtet, als die Sozialdemokratische Partei, deren Vorkämpfer Wels eben noch vor den sozialdemokratischen Parteifunktionären Verlipis ein Plakat über die Konferenz der drei Exekutiven hielt, wobei er mit den dümmlichen Argumenten gegen Sowjet-Rußland kämpfte und die Einheitsfront mit den Kommunisten zu hinterfragen suchte. In demselben Augenblick, wo Russland als einziger Vorkämpfer der Arbeiterklasse der ganzen Welt in Genua keine Stimme für die internationale Abwicklung erhob, war die laienhafte Moskowskaja der Bolschewisten „imperialistische Expansionspolitik“ vor.

Wir warten, ob die unabhängige Parteiführung es mit einer bloßen laienhaften Unterforderung (zu der auch die jetzt kollodene Resolution der Berliner „Freiheit“-Redaktion mit Dittmann als Chefredakteur gehört) bescheiden läßt, oder ob sie in Ausübung ihrer Parteifunktion auf dem Boden des Klassenkampfes der werdenden Einheitsfront des revolutionären Proletariats im Kampfe gegen den Weltimperialismus dienen wird, wie es der erste Weltartikel der neuen „Freiheit“-Redaktion vertritt. Soll dem unabhängigen Wort wieder Verrat oder Zart folgen!

Große internationale Kundgebung in Hamburg

Am Dienstagabend fand in den beiden großen Sälen von Spegel die große internationale Kundgebung des Hamburger Proletariats statt. Es waren 7000 Arbeiter versammelt, die neugierig dem Verlauf der Verhandlungen zwischen dem russischen, dem spanischen, dem japanischen und dem chinesischen Proletariat folgten. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der die Einheitsfront des Proletariats gefordert und die Sabotage der 2. Internationale auf der Berliner Konferenz scharf verurteilt wurde. Die eindrucksvolle Kundgebung verlief bis zum Schluss ungebrochen.

Für die internationale Arbeiterkategorie

In einer großen Volksversammlung in Sagen 1. 23. die auch zahlreiche Vertreter der USPD und KPD, behandelte die Versammlung am Montagabend nach einem Referat des Genossen L. Oeder eine Entschließung angenommen, die sich auf die Sabotage gegen die 2. Internationale bei der Herstellung einer prolet. Einheitsfront wendet und die die Arbeiter der USPD und KPD auffordert, dafür zu sorgen, daß es unversäglich zu einer solchen internationalen Arbeiterkategorie komme, die die ersten Schritte zur Organisierung einer einheitlichen Arbeiterfront des Proletariats unternehmen soll.

Wrangel, Machno, Storoyski

Weiße Generale gegen Sowjet-Rußland

(Jüdel) Sofia, 12. April.

Die kommunistische Reaktion benutzte im bulgarischen Parlament eine an den Kriegsmilitär gerichtete Interpellation, die sie sich mit den Anhängern der Wrangel, Machno und Storoyski in der Hand der Roubangeberin, nämlich der Partei zurückzulegen. Ob die zur USPD, martinierten USPD-Leuten mehr Dignität haben, als die losen zur USPD, gelammtenen Friesold und Dem? Wir bezweifeln das. Diese Sorte Parlamentarier hat ihre Mandate in Erbadt.

Der Schwerpunkt der gegenrevolutionären Machenschaften hat sich nunmehr nach Südosten verlegt. In Rumänien und vor allem in Jugoslawien sind die Weißen Generale unermüdet am Werke. Truppen zusammenzuführen, Munition und Kriegsmaterial zu sammeln, untereinander in Verbindung zu treten und sich zu organisieren, um die Weisgericht zu halten, um jederzeit einen Vorstoß gegen Sowjet-Rußland unternehmen zu können. Wir weisen bereits mehrfach auf das Treiben des gelagerten Generals Wrangel, des ehemaligen Gehilfen der französischen Bourgeoisie hin, dessen Organe in Jugoslawien fast das Ansehen einer legalen Staatsmacht besitzen. Der wichtigste Weisgericht greift jetzt auch nach Bulgarien über. Die bulgarische Regierung steht den russischen Mandatären mit der gleichen Sympathie gegenüber wie das jugoslawische Terrorministerium. Unsere bulgarischen Genossen führen gegenwärtig innerhalb und außerhalb des Parlaments eine energiegelbe Protestbewegung gegen die Begünstigung der Wrangelisten.

Berliner USPD-Stadträte sollen ihre Mandate zurückgeben

Der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der USPD hat an die aus der Partei ausgeschiedenen Berliner Stadträte Ernst und Schilling die Aufforderung gerichtet, ihre Mandate als Stadträte in die Hand der Roubangeberin, nämlich der Partei zurückzugeben. Ob die zur USPD, martinierten USPD-Leuten mehr Dignität haben, als die losen zur USPD, gelammtenen Friesold und Dem? Wir bezweifeln das. Diese Sorte Parlamentarier hat ihre Mandate in Erbadt.

Demonstrationen am 1. Mai verboten

Wie der „W. Z.“ aus Weisgericht berichtet, hat die interalliierte Kommission eine Bekanntmachung erlassen, daß Demonstrationen in den ersten Monaten nicht gehalten werden können.

1. Mai gefeiert in Baden

Nach einer Meldung der „Frank. Zig.“ aus Karlsruhe ist durch eine Verordnung der badischen Regierung der 1. Mai zu einem gesetzlichen Feiertag in Baden erhoben worden.

Die Korruption in der Schupo

Braunschw. 12. April. Wie die amtlichen „Braunschweiger Nachrichten“ mitteilen, ist der im Zusammenhang mit dem parlamentarischen Untersuchungsanspruch angehängten Unregelmäßigkeiten in der Schupo die in der Untersuchung ermittelte Korruption ausgedehnter als dem Dienst entfallen worden. Dem gleichfalls in der Untersuchung ermittelte Hauptmann Stach ist gefeuert. Das Kommando befehligt ferner, den Postkapitän König vom Dienst zu entlassen und ihn zu kündigen.

Um das russische Wohnstangegebäude

Wie das Berliner russische Blatt „Kafanow“ meldet, soll im Auftrag der Komische Komaton ein geräuschliches Verfahren um das Eigentumsrecht an dem der Sowjet-Regierung zugehörigen Gebäude der russischen Botschaft in Berlin angestrengt werden. Mit der Führung der Angelegenheit soll ein Berliner Rechtsanwalt beauftragt werden, dem verfallenen Dokumenten übergeben werden sollen. Die Komische Komaton soll, daß das Wohnstangegebäude in Berlin Eigentum des Hauses Romanow sei.

Operetten-Theater
1642
Mittwoch 7 1/2 Uhr
„Die Postmeisterin“
Karfreitag, 7 Uhr abends
„Karfreitags-Konzert“
Beide Abende, nachmittags 3 Uhr
„Prinzessin Diana“
Beide Abende, abends 7 1/2 Uhr
„Die Postmeisterin“
Kasse ab 1/2, 10 (Vormitt. 6183) ununterbroch. geöffnet.

Operetten-Theater
Direktion: Willi Schur.
Karfreitags-Konzert
Mitwirkende:
Orchester des Operetten-Theaters
und des Stadttheater-Orchesters.
Leitung: Georg Haupt. 303
Solisten:
Frau Operettensängerin Dina Mahlendorf (Halle)
Herr Kammerfänger Walter Soomer (Leipzig)
Sorettant auf der Theatertafel bereits eröffnet.

A. B. „Germania-Festspiel“ (M. u. A.)
2. Osterfestspiel, sonntags 11 Uhr, im „Gedens Hof“, Leipzig.
Großes Matinee
unter Mitwirkung des freien Sängerkorps (M. u. A. S. B.), sowie des Orchester-Orchesters.
Ausgehend große Ringkämpfe
Germania-Festspiel A gegen B-Mannschaft
(unter einem Ringarmkämpfer)
Siegkampf, 3 Wettkampfskriegen ufm. (1. Sportfest).
Nachmittags von 3 Uhr an: **Großes Langstänzen.**
1540 Der A. Anschlag.

SK. Viktoria 08.
Freitag, 14. April (Karfreitag), nachmitt. 4 Uhr,
im „Gedens Hof“, Diemitz:
Bereinsvergnügen.
Verschiedene Nebenveranstaltungen. la. Streikmusik.
Ende wie üblich. Ende wie üblich.
NB. Sportklub Leipzig I - Viktoria I
1. Feiertag, 3 Uhr, Sandanger. 1541

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
einen großen Teil meines Lagers zu
Spottbilligen Preisen
abzugeben.
Jugendl. Glocke m. Bandgarn. 77.- M.
Fremdenhüte, feidame Jafons 80.- M.
Schuhe in ledigen Ausfüh. 170.- M.
Sporthüte, einfach garniert 40.- M.
Größe Auswahl in Dassetine- und
Modellhüten aller Art.
Umarrbeitungen von getragenen Hüten,
sowie Preisen, bei bekannt
billigster Berechnung.
Nur Anna Lehmann
Steinweg 20. 1538

**Zigarren, Zigaretten,
Rauch- u. Kautabak**
preiswert und gut bei
Walter Jungblut, Merleburger Straße 106. 1532

Jeder kauft
Kaffee :: Kakao :: Tee
Schokolade :: Gewürze
Waschartikel
preiswert und gut bei
Otto Bornschein
G. m. b. H., 1560
Halle, Mittelstraße 21.

Fahrradreifen . . . von M. 140 an
Reima Schläuche . . . „ 40 „
Fahrräder . . . „ 2500 „
Gummi-Zentrale, Langestraße 4.

Licht & Spiele
3. Uhr- bzw. 4. Uhr- Vorstellung gef. besuchen.
Kasseneröffnung an den Festtagen 2 1/2 Uhr, wochentags 3 1/2 Uhr.
Am Sonntag:
Erstaufführung. Das prächtige Osterfestprogramm! Erstaufführung.
Der Welt größter Original-Amerikanischer Abenteuer- und Sensationsfilm „Das große Spiel“ in 24 Akten und 4 Teilen
3. Teil:
„Den Krokodilen ausgeliefert.“
In den Hauptrollen:
Anne Luther, die hübschste Amerikanerin, sowie Americas beste Darstellerin, übertrifft bei weitem
Harry Niel. 1534
Außerdem:
Der große Monumental-Sittenfilm unter der Regie von Karl Boese, der bekannte Meisterregisseur von „Schwarze Schmach“, „Gang durch die Hölle“ usw. usw.
„Die Geschichte einer sündigen Liebe.“
In den Hauptrollen:
Carl Zallenberg, Grete Hollmann, Carl Auen usw.
Das ungeschriebene Gesetz
Ein Festprogramm, das man gesehen haben muß.
Nur zeitiges Kommen liefert Platz.

Walhalla
Lichtspiel-Theater
Vom 15. bis 22. April 1922
Das große Osterfest-Doppelprogramm!
Modernes Sittenbild der schnelllebigen Großstadt!
Treffende Schilderung eines durch mittellose Härten der Großstadt verurteilten Mädchenschicksals.
Der Roman eines Dienstmädchens!
Ein Volksstück aus der Großstadt von heute in 5 Akten. Glänzende Besetzung der Hauptrollen mit
Blane Haid, Erica Glähler, Olga Engel, Meinh. Schünzel, Karl Geppert, Leonh. Hasel.
Vorführung 4.00 6.30 9.00 Uhr.
Dazu: 1543
„Das Mysterium des Kleinods!“
oder: Der Verbrecherpul auf Schloß Diesterberg.
1. Abenteuer der Editha Camphausen
Detektiv-Romdie in 4 Akten. Vorführung: 5.40 8.10 Uhr.
Beginn: Wochentags 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntags, den 15. April:
Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Die Fledermaus.
Sonntag nachm.: All-Heidelberg.
Sonntag abend:
Hoffmanns Erzählungen.
Montag nachmittag:
Das Dreimäderlhaus.
Montag abend:
Jor und Zimmermann.
Dienstag: Faust, I. Teil.

Thalia-Theater
Sonntag, den 16. April 1922,
1549 abends 7 1/2 Uhr:
Im weißen Rößl!
 Lustspiel von Stenhamel u. Kobilung.
Montag, den 17. April 1922,
abends 7 1/2 Uhr:
3 wangsinquartierung.
Schwanf von Arnold u. Bach.
Mein Abschlus-Ball
findet morgen, Freitag, im „Reichsadl“, Zofhof, statt und nicht Sonntagabend im „Goldspan“, Anfang 3 Uhr. Es findet hier ein 1548 Lang-Titel Martin, Neudorfer 2. Hof.

Wasser goldene, feinste Verlobungsringe
in feinsten, hochqualitativer Form, zu äußerst billigen Preisen. 1599
Amund Weib,
Reichenhufen 6.

Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen, Patent-Matratzen, Sofas, Chaiselonges zu verkaufen.
Kurt Hoffmann,
Bühnig-Wandker-Str. 37, kein Laden, Hof links, Nähe Remburger Straße.

Halbbar 283 Damen-Salzen
in großer Auswahl und prima Leber.
Hugo Kralemann,
Kraemmergasse 19, Schmeerstraße 19.

Stoffe gut und billig
kaufen Sie
Medelstraße 2, I. rechts.

Felle aller Art
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Jantowstj,
Tel. 3711, Zintsgartenstraße 9.

Einfachhemden, Oberhemden, Leinen- u. Rips-Kragen
in großer Auswahl sehr preiswert.
Dauerwäusche-Vertrieb
Kl. Berlin 2 eine Frage, eine Antwort.

Zum Tode verurteilt sind
Läuse, Wanzen, in 1/2 Stunde unter Garantie tödlich. Weist bei wenig u. Eier mit „Kieselsäure“ gel. gelöst. Müll. 100.000 mal bewährt. Best. nur Schurig, Steinweg 10. 300

Gegründet 1852. Telefon 6001.
Fr. Rein,
Halle, Glauchaer Str. 77.
Rohprodukte, Metalle, Alt-Eisen.
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß mein Geschäft am **Ostersonnabend, mittags 12 Uhr, geschlossen wird.**
312

Mähmaschinen
auf Wunsch leichtere Zahlungsbedingungen.
Karl Möller
Schmeerstraße 1. 1537

Noch aus alten Abichläfen! Staunend billig!
Herrn- u. Herrenanzüge 350
Herrn-Häler 285
Herrn-Sommeranzüge 650
Graue Tuchhosen 260
Schwarze Tuchhosen 250
Knaben-Anzüge
Größte Auswahl.
Besuchen Sie unsere Fenster.
J. Wigand & Co.
Kraemmerstraße 12. 302

Geschäfts-Eröffnung.
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich
Brunswarte 32
eröffnet habe.
Bei Empfang der neuen Kohlenarten bitte ich um gütigen Zulpruch. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert. Das Geheiß:
Ruhgasse 2
wird in ununterbrochener Weise weitergeführt.
Fochstangengasse
Paul Stephan.

Aus der Provinz

Der Schrei nach mehr Polizei!

Das Verbrechen, das dieser Tage auf der Halle-Heißfelder Eisenbahn verübt wurde, ist für die bürgerliche Presse eine willkommenen Gelegenheit zur Kommunifizierte. Das die Täter Kommunisten gewesen seien, wogte man zwar bisher noch nicht zu behaupten, aber man läßt doch deutlich durchblicken, daß die Kommunisten es sind, die infolge ihrer „verderblichen Tätigkeit“ den Boden zu solchen Verbrechen vorbereiten. Mehr Polizei! rufen die ganze bürgerliche Blätterwelt aus, und vor allem sind es wieder die janzam bekannnten „Zeitung Nr. 14“, die in einer harten Bemerkung der Polizei die einzige Rettung erkliden. Sie schreiben u. a.:

„Nicht der Abbau der Schutzpolizei, sondern der Aufbau der Polizeigewalt ist heute das, was wir zur Einübung unserer wirtschaftlichen Zustände brauchen, sonst kommt es noch dahin, daß sich niemand mehr auf der Eisenbahn zu fahrengestalt. Ueberfälle auf Reisenden sind bereits an der Tagesordnung. Verwundungen in D-Büsen ebenfalls. Das aber heißt auf einer verhältnismäßig kleinen, den künftigen Bedürfnissen dienenden Bahnstrecke Mordtaten angefaßt werden dürfen, ist noch mit Hilfe.“

Als ob mit Hilfe der Polizei eine Einübung unserer wirtschaftlichen Zustände herbeigeführt werden könnte. Es nämlich kann festlich um ein Verbrechen, von Schläger der „Zeitung Nr. 14“ sein. Der Kreisrichter Mansfeld-Süd der Deutschen Reichsbahn und der Ortsverein Eisenbahn haben eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in der es unter anderem heißt, daß die Regierung dahin wirken soll, daß angefaßt solcher Verbrechen, die von Deutschen Feinden angefaßt herbeigeführt der politischen Kräfte auf den Stand von 1913 unter allen Umständen zurückgeführt wird.

Das ist also alles, was die Vertreter der teutschen Ehre zu tun gedenken, um den sich häufenden Verbrechen zu begegnen. Ein Zeichen, wie wenig Denkfähigkeit den Deuten geblieben ist. Die Verbrechen werden sich noch steigern infolge des fortschreitenden wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Solange die Preise für Lebensmittel ständig steigen, die Welt ständig verlerter wird, das Lebensniveau der Arbeiter unter den Hund kommt, solange wird eine Steigerung der Verbrechen zu verzeichnen sein.

Mit der von den Reaktionen so sehr oft erwünschten Kommunifizierte ist es also wieder einmal nicht. Nur zu gern hätte man die Reaktionen scheitern, daß das Verhalten des Herrn Seering und die Sondergerichtsbarkeit der Deutschen Justiz nicht weiter haben, der Einfluß der SPD zu brechen, der im ganzen Schicksal der Arbeiter im Reichsbahnbereich ist. Indem er sich die Kräfte immer mehr vertritt, zwingt sie, den Kampf um nadtie Boden aufzunehmen. Die Unternehmer aber wollen Abbau der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit, trotz steigender Teuerung. Mit Polizei und Befehlsgewalt möchte man erzwängen, was auf anderem Wege schwer zu erreichen ist. Deshalb das Gedränge nach mehr Schupo und Reichsheer.

Die Schupo der Entente verlangt die Auflösung der geschlossenen Verbände, richtet sich gegen die Kalorienkarte der Schupo und verlangt deren Reduzierung. Jetzt müssen Beleidiger erbracht werden für die Antwort, die Herr Rathenau der Entente gegeben hat. Solche Raubüberfälle sind jetzt für das ganze Gebirge ein gefundenes Fressen. Herr Rathenau legt übrigens ganz gegen seine sonstige Art sehr deutlich zu, was die Schupo in Deutschland gebraucht wird. Nämlich zur Verhinderung der Arbeiter. Die ganze Entrüstung der bürgerlichen Presse ist elende Heuchelei, denn sie ist nicht in letzter Linie Urheber solcher Raubüberfälle.

Kämpfung, Landarbeiter!

Nur vor Reaktionslosigkeit geht uns folgende Mitteilung der Vereinigung der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände für die Provinz Sachsen und Anhalt zu:

„Wie wir hören, ist der Beirat des Landwirtschaftlichen Tarifamtes der Provinz Sachsen auf Donnerstag, den 26. April d. J., nach Halle einberufen, um über die Anträge der Reichsbanner auf Lohnherabsetzung zu verhandeln.“

Wie machen daran aufmerksam, daß die vorliegende Mitteilung an den jetzt ausserordentlichen Landarbeitertag nicht anders. Es handelt sich um vorliegenden Falle um Verhandlungen mit der Tarifkommission des D. A. B., die schon immer die Landarbeiter vertreten und vertritt hat. Es wird diesmal auch nicht anders werden. Die Tarifkommission der freiwirtschaftlichen Landarbeiter ist bis jetzt immer noch nicht anerkannt. Die freiwirtschaftlichen Landarbeiter dürfen sich also nicht blaffen lassen!

Aus dem Etat der Provinzialverwaltung

Der vom Provinzialausschuss gefasste Entwurf des diesjährigen Haushaltsplans der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen, der dem am 7. Mai in Weimar zusammengetretenen Provinzial-Landtag zur Befürwortung vorgelegt werden soll, schließt in Einnahme mit 225 541 000 Mark (im Vorjahr 88 131 600 Mark) ab. Die dauernden Ausgaben (198 621 000 Mark) haben durch die erhöhten Dienstbezüge, die den neuen finanziellen Bedingungsbedingungen genau angepaßt sind und dadurch einen Mehrumsatz von 19,5 Millionen erforderlich machen, vor allem aber durch die infolge der überaus fortgeschrittenen Geldentwertung außerordentlich getragenen lästlichen Aufwendungen eine wesentliche Steigerung erfahren. Für die Verpflegung, Unterhaltung und Verlogung der Weisentruppen, Divionen, Epitaphien, Landrücken, Finken und Krüppel, deren Zahl die Provinzialverwaltung jährlich abdeckt, müssen über 42 Millionen (gegen 17,7 Millionen im Vorjahr) eingestellt werden. Die Kosten der Vätergerechtigkeit sind auf 8,8 Millionen veranschlagt (Vorjahr 4 Millionen). Das Landbau- und Korrigendwesen erfordert 4,8 Millionen (Vorjahr 2,4 Millionen), das Hofbauwesen (Vaterbesessenen) 2,8 Millionen (Vorjahr 1,2 Millionen), für die Provinzialhöfe, für die Förderung des Kreis- und Gemeinbewusstseins, den Neubau und die Unterhaltung von Kunststätten sind rund 49 Millionen (Vorjahr 19,9 Millionen) vorgesehen, zur Förderung des Kleinbahnwesens 2,5 Millionen (Vorjahr 1,4 Millionen), für die Elektrifizierung der Provinz 1,66 Millionen (Vorjahr 1,1 Millionen), für die Förderung der Wissenschaft, Kunst, Gewerbe und Handel und für Landesentwicklung sind 2,5 Millionen (Vorjahr 1,7 Millionen) eingestellt. Im Verhältnis für Kreis- und Gemeinbewusstseins und Wandertatbeständen sind 1,34 Millionen, für sonstige wohnungszweck Zweite über 900 000 Mark (Vorjahr 400 000 Mark) vorgesehen. Ueberdies mußte wegen der in den letzten Wochen festgestellten der Haushaltslage veranschlagt eingetragenen weiteren Verringerung der Einnahmen (Steuervergünstigungen, Zinsen, Beiträge usw.) für die nächsten Ausgaben noch ein Postulatum von 22 Millionen eingestellt werden. — Bei den einmütigen und außerordentlichen Ausgaben werden namhafte Beiträge zur Behebung

der Wohnungsnot angefordert, insofern sind mit 10,4 Millionen für Wohnungen von Beamten und Angestellten in den Provinzialanstalten und 1,4 Millionen für sonstige wohnungszweck Beamte, Angestellte und Arbeiter des Provinzialverbandes, außerdem 1,25 Millionen für den Bau von Arbeiterwohnungen in Eisen- und Stahlwerken und 350 000 Mark für ein Straßenbahn-Dienstgebäude in Wittenberg. Ueberdies ist eine Million zur Erhöhung der Beteiligung an der Mitteldeutschen Heimstätte, Wohnungszweck-Gesellschaft m. B. H. in Magdeburg in den Haushaltsplan eingestellt. Die Kosten der Herabsetzung der künftigen Beiträge über den Eisen- und Stahlwerken der Provinz Sachsen sind mit 7 Millionen veranschlagt. Endlich ist ein Garantiefonds von 500 000 Mark für die Mitteldeutsche Ausstellung für Giebelung, Sozialfürsorge und Arbeit, die im Sommer in Magdeburg als ein höchstwertiges Zeichen deutschen Wiederaufbaues ins Leben soll, vorgesehen.

Das Österei

Was ist das, wenn heute ein Ei im Laden mit 4 Mark bezahlt werden muß? Die Leute sind wohl keine Desiderologen, was man für ein Ei 3 Pfennige gab. Nehmen wir einmal die Preise von vor dem Kriege, wo man für ein Ei 8 Pf. bezahlte, so bedeutet das immer eine halbe Pfennige. Und die Preise sind aber nur um das 20-fache gestiegen. Woran liegt nun dieser traurige Unterschied? Denn was wir hier beim einfachen Ei feststellen konnten, das trifft auf alle Lebensmittel und Bedarfsmittel zu. Meistenteils ist das Steigerungsverhältnis noch höher. Aber unterziehen wir an diesem einfachen Beispiel die Ursache. Der Kapitalismus herrscht — wirtschaftlich frei das heißt, er kann die Preise von Waren und Konsumen muß sie bezahlen. Ganz gleich, ob der Arbeiter in einer Stunde 12 Mark verdient, ob der Arbeiter in einer Stunde 34 Mark verdient, ob der Kapitalist in jeder Stunde noch 150 Mark in die Tasche steckt — Antizipationen und sonstige Zufälle noch gar nicht mitgerechnet — er findet alle gleich, sie zahlen jeder für ein Ei 4 Mark. Das sind dem Arbeiter 33 Prozent, beim Arbeiter 5 Prozent und beim Kapitalisten sind es nicht einmal 3 Prozent der Stundeneinnahme. Aber dazu sehen wir in der demokratischen Republik, damit wir in der Wechsellagen der notwendigen Lebensmittel alle gleich sind.

Woher kommt aber nun die Ungleichheit in der Lebenshaltung? Der Arbeiter war immer zu gut und zu dumm. Er hat sich immer vor dem Kapitalisten fürchtete, daß der Sozialismus ist und hat sich nicht getraut, die freie Arbeit in kapitalistischen Stat nur den Profit und Gewinn und Umsatz in die Boursageisse schafft. Aber er wird sich das eines Tages nicht mehr gefallen lassen. Er wird die Arbeiter abhüllen von seinem Rücken, er er einigt die Monarchen abgehüllet hat. Er wird die Fingerringe eines Tages nicht mehr tragen, so wie er nach 45 Jahren das Krüdenholz nicht mehr mitgebracht hat. Denn alles hat er einmal er Ende.

Unter keines Ei soll auch hierzu mit beihilflich sein. Warum? Weil man an ihm den Weg kapitalistischer Wucherer sehr einfach erleben kann. Gibt also hier vor einigen Wochen gab man für ein Ei noch 280 Mark, auch 270 Mark. Sie heute sind die Hüner aber noch nicht mit einer Scherznummer gekommen — im Gegensatz, sie sind jetzt freigegeben geworden. Warum zahlen wir aber dann gerade heute mehr für ein Ei? Die freie Wirtschaft jagt doch, wenn das Angebot — also hier das Eierlegen der goldenen Hennen — größer wird, dann fallen die Preise. Warum tritt das Gegenteil ein, warum sind die Preise gestiegen? Nun, weil ein anderes Gesetz der kapitalistischen freien Wirtschaft entgegensteht. Je größer die Nachfrage, um so mehr steigen die Preise. Und die Nachfrage kommt außer dem Brauch am Gründonnerstag, wo jeder seiner Kartoffelstapel mit Ei haben, auch davon — daß die „Großhandwerker“ mit 14 und 150 Mark Stundeneinnahmen in Vergessenheit und Schlägeln sich glücklich tun können.

Alles was heute noch, das kann man noch lesen. — Und was heute noch etwas verkauft, der kann sich in der freien Wirtschaft die Preise machen. Und wer nichts hat, der kann darunter leiden. So erzählt uns das kleine Österei als Objekt der kapitalistischen Ordnung, wie es in dieser Welt zugeht. Wer das bis jetzt noch nicht gemerkt hat, der sollte es an diesem Beispiel lernen. Die Arbeiter leben, dann mit der freien Arbeiterwirtschaft, dann fort mit den Schmarotzern und Parasiten, dann fort mit dieser demokratischen Freiheit für die Kapitalisten. Das ist die Lehre vom Ei, mit dem jetzt Wucherer geübt wird.

Ein heiliger Kampf!

Die heutige Gesellschaft steht im Begriff, eine Umwälzung durchzumachen. Diese Umwälzung erfolgt nicht unter Auslösung religiöser Ideologien, sondern unter gleichzeitiger Abstreifung aller Religion überhaupt. Der zum Klassenbewußtsein gekommenen Arbeiter kann die Kirche nicht als ein religiöses Gebilde, als eine freie, für sich allein existenzfähige, nicht existierende, in der Gesellschaft stehen, so wenig wie es die Politik, Politik, der Materialismus oder die Bureaucratie als solche Gebilde anstehen. Die Kirche ist stets als getreue Dienerin des Kapitalismus der Arbeiterbewegung entgegenzusetzen. Diese Erkenntnis müßte in allen Arbeiterkreisen vorhanden sein. Schon vor dem Kriege hat die Kirche nicht aufgehört sich nicht selbst zu Gefummungslügen begrenzten, nicht Mitglied einer Organisation sein, die von den festen Säulen des kapitalistischen Systems, des Klassenstaates gebildet. Die zum Klassenbewußtsein gekommenen sozialistischen und kommunistischen Arbeiter fordern umbeding von ihren Gefolgsen den Kirchenaustritt; denn der Arbeiter hat ein einziges Ziel, die Beseitigung der Schwerkriegszustände herbeizuführen. Die antireligiöse Strömung der Kampf gegen die Kirche muß für das Proletariat eine ganz andere Bedeutung haben, als bisher. Die Arbeiterfrage hat keinerlei Beziehung zu irgendwelcher Religion; sie hat nichts damit zu schaffen. Sie hat der christlichen Lehre mit der Parole: „Hienieden seid zufrieden; es wird Euch im Himmel noch belohnt werden!“ die wahre menschliche Kultur der Menschheit, dem höchsten Antriebe, die Heranbildung des kapitalistischen Reichtums für die Zwecke der Gerechtigkeit, der Antizipation der Ranzel und des Reichthums in freiem Wettbewerb der Propaganda des sozialistischen Sozialismus entgegenzusetzen. Die Kulturarbeit, die das Proletariat zu verrichten hat, die Beseitigung der Kapitalismus, des Dualismus zwischen Lebenden (Herrschenden) und Bestohlenen (Ausgebeuteten).

Am engsten Zusammenhange mit der Frage des Kirchenaustritts steht die Forderung der weltlichen Schule. Fort mit dem Religionsunterricht aus der Schule, muß die Parole eines jeden Sozialisten sein. Der Klassenkampf ist der Kampf um die Zukunft der Schule. Eltern, die für ihre Kinder konfessionellen Unterricht wünschen, mögen diesen nach ihrem Belieben belagern — das ist ihr Recht, ebenso wie es ihr Recht ist, ihren Kindern Muff- und Sprachunterricht nach Belieben für ihr Geld erziehen zu lassen. Zwangsreligionsunterricht in der Schule ist geradezu ein Unheil für die Arbeiterkinder.

Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die Kirche den Menschen von Auswand auf als „Gottes Gebot“. Diese dem Proletariat feindliche Predigt muß beseitigt werden aus der Welt. — Die Schule ist, ebenso wie die Kirche, ein Antizipation politischer Charakter geworden. Stummfinken, Freigibt, Selbstverleugung, Erniedrigung, Unterwürfigkeit, Demut, alle diese Attribute des Arbeiters predigt die

Leben * Wissen * Kunst

Der Liebe Pilgerfahrt

10) Roman von Upton Sinclair

Begehrst Du denn, was all das für mich bedeutet, Theys?
Im vorigen Frühjahr war es mir gelungen, mich in einen
Hand vollkommenerer Kapazität zu versehen — ich sah ein, ich würde
nicht leiden, und behaltete mich abköhlich. Dann kamst Du, Du,
Taufel, und wendest mich an — mir die Seele Seife dreimal er-
stlich sein, wenn Du die Suppe in Gläser zerlegt hast, dich um
zu leben, woraus ich befehle! Höre Du, der Du eine Seele
hast, von der Du sagst, sie leide und lebe, dich ich nicht wieder ein-
schließen kann. Bist du ein Mätker, Freund, beweisen mir nichts
mehr, ich vermag nicht mehr von dem zu erzagen, das ich er-
zähle, ehe Du mit Deinem verdorrten oder gefegneten Feuer kamst.
Getraust Du mich nicht oder ich finde keinen anderen Mann, der
Dir in Kraft und Lebensverlangen entspricht, so würde ich sterben,
ohne geliebt zu haben. Ich schlaue auf in meiner Beweihrung:
zweihundert Jahre und ich werde eine alle ledigjährige Frau sein.
Bist Du zwelundvierzig Jahre, um leben zu lernen!
Wäre Du hier gewesen, ich glaube, ich hätte Dich ermußt. Bist
selbst werden wir einander eines Tages töten.
Ich weiß genau, Theys, daß ich Dich weder zu interessieren, noch
Dir zu helfen vermag, wüßte es von Anfang an — wie quälte es
mich, dann aber sagte ich mir, Du habest in mir etwas Liebendes
wertes gefunden, vielleicht mein Gehirn, viel von Gott und dem
Leben zu erfahren. Dieß Du mich genug, um zu glauben, ich sei
nicht bloßer Tand — dann könnten wir durch ungewisse Dinge
einander befehlen. Willst Du, daß ich Dich sage, ich wolle Dich
nicht heiraten? Ich weiß es nicht, ich habe keine Worte, keine
Beweihrung.

Mir fehlt die Kraft mehr zu schreiben. Könnte ich Dir doch staz-
machen, was ich heute empfand — ich glaube, Du würdest nicht
mehr an mir zweifeln. Und ich glaube auch, es sei mein gott-
gegebenes Recht, nicht an mir selbst zu zweifeln.
Du weißt nun genug, um antworten zu können: komme mit mir,
aber: ich gehe lieber allein. Eogar jetzt, in meinem ganzen Zan-
mer, weiß ich, wie Deine Antwort lauten wird. Der Himmel ist so
blau, alles um mich herum ist so schön — ich tue mein möglichstes,
um hart zu sein und zu vertrauen.

VI

Die Liebe Corpon!

Heute gelang es mir, den ersten Teil meines Buches zu beenden
und mich aus der Hölle zu erretten. Nun schreibe ich Dir einige
Zeilen.

Dein letzter Brief war schön und gut: ich kann Dir nur sagen,
daß mein Verhalten, das Du mir mitteilst, nicht um meinet-
willen ist, daß das Leben, das ich führe, nicht um meinet-
willen gelebt wird. Ich wäre eben, leiste ich mich hin und be-
dachte, was ich bin. Sei besser als mein Weat — wenn Du es
sannst. Ich will nicht mehr darüber Zeit verlieren, daß ich Dich
trübe.

Die Liebe Corpon, wenn Du mit mirst, weil ich ein Delner Kraft
zweifle und lagie, ich kante Dich nicht, so kann ich bloß erwidern:
natürlich kenne ich Dich nicht, und auch Du kennst Dich nicht. Erst
allmählich wird Du Dein wahres Ich entdecken. Ich Corpon, ich
brauche Dich, bin trunken von dem Gedanken, eine Frau zu sein,
die ich lieben kann, und ich frage mich, wie ich das machen
kann. Ich frage mich, wie ich das machen kann, und ich frage mich,
wie ich das machen kann, und ich frage mich, wie ich das machen
kann. Ich frage mich, wie ich das machen kann, und ich frage mich,
wie ich das machen kann, und ich frage mich, wie ich das machen
kann.

VII

Mein lieber Theys!

Esen erstickt ich Dein Schreiben, jeden Deiner Briefe empfangte
ich mit Herzklopfen, und meine Wangen glühen, wenn ich ihn ge-
lesen habe.

Ich möchte mich der Schwachheit und Schmerzhaftigkeit zu werden,
dermal ich mich jetzt besser anzuhalten als früher. Heute
Abend fühlte ich mich in der glücklichsten glückselig. Ich dachte
Klavier, träumte alle möglichen Dinge; doch geschied dies letzten,
und nur für kurze Zeit. Ich frage mich, wie ich das machen
kann, und ich frage mich, wie ich das machen kann, und ich frage mich,
wie ich das machen kann, und ich frage mich, wie ich das machen
kann.

VIII

Die Liebe Corpon!

Ich bin es müde, mir selbst so gar nicht mehr helfen zu können,
aber ich, wie gut und lieb bist Du zu mir. Niemand werde ich Dir
genügend für Deine Hilfe danken können.

Du lieber Himmel, welchen Reiz der Mitternachtssee ist, seitdem
ich Dich zuletzt sah! Wieder, unwillentlich hast Du mich in
Glück versetzt. Nun jedoch bin ich glücklich, kann Du Dich einseh-
gen, für immer von meinen Gedanken befreit.
Ich frage mich, wie ich das machen kann, und ich frage mich,
wie ich das machen kann, und ich frage mich, wie ich das machen
kann.

IX

Meine liebe Corpon!

Ich habe Dir doch wichtige Worte zu sagen. Zwei Wochen bleiben
mir noch, um das drauliche zu schreiben. Das wird jetzt selbst.
Setz drei Wochen habe ich keine Zeit geschrieben. Die Aufgabe scheint
mir keine Kräfte zu überlassen; werden die Menschen
die wissen, wie ich an diesem Buch gearbeitet habe? Ich
werde Dir es nicht schreiben, wenn meine Arbeit beendet ist.

X

Lieber Theys!

Heute bin ich in einer ellenharten, kampfsüchtigen Stimmung, es
ist mir einermal, mit dem ich kämpfe. Du, ja sogar Du, hast mich
nicht immer völlig verstanden, daß mir oft wie einem dummen
Buben hingeworfen. Ich war ein Mann vor Dir, ein stilles
Köpflein — und Du hast unanständig, ich weiß es, mich getan,
um meinen Mut, meine Hoffnung und Liebe zu zerstören — leiste es,
weil Du mir Dein wahres Ich zeigen wolltest. Gleichwohl
werde ich in Dein wahres Ich genau so gut wie Du es kennst, weil
ich loger besser, ich weiß genau, was dieses Ich ist, das mich mit

Lebe und Mut und Leben füllt. Trotz meiner mangelhaften Bil-
dung verheiß ich das zu bezeichnen.

Ich lehne Du, Du weißt, Du bist, Du weißt, was Du zu sein
wünschst. Wenn Du mir wünschst, mit mir meine Kraft zu teilen,
werde ich forsigen und allein bleiben, die ich mich wiederzugeben
habe und zu Dir zurückkehren kann.
Du sagst, Du siehst der Herr — doch mußt Du der Herr des
Rechts sein. Ich bedarf der Kraft, und ich weiß nicht, weshalb
Du es für richtig siehst, mich wieder in die Sorgenwelt zu führen.
Dießer Briefe ich dabei, als noch einmal die Quaken zu haben,
die mit Deine logenanneten erhabenen Stimmungen übereinstimmen.
Du kannst nicht lügen, doch auch ich erhabene Stimmungen zu
würdigen weiß, doch finde ich sie nur dann erhaben, wenn sie für
mich ein Quell der Begeisterung und der Freude sind.
Es es denn ein Grund, daß wir unferen hohen Reden untreu
werden, weil wir einander lieben? Ich lebe nicht ein, weshalb
unser Liebe nicht das Mittel sein sollte, das zu unferem Besten
Ich führt. Du brauchst diesen Brief nicht zu beantworten; wenn
wir uns wiedersehen, sage mir doch, was Du von meinen Worten
richtig, was falsch findest. Bistrecht hätte ich warten sollen, habe
kein Recht, Dich jetzt zu hören.

XI

Die Liebe Corpon!

Allen meinen Vorlesungen zum Trost schreibe ich Dir wieder. Ich
habe Dir viel zu sagen. Du mußt meine Worte überdenken.
Dies wird eine meiner liebsten Briefe sein: ich will nicht,
weil ich mich befinde, mehr zu Dir zu schreiben. Ich ringe mit der
Schuld meines Buches, bin toll vor Zorn über meine Ohnmacht.
Keine Willenskraft genügt, weil mein ganzes Leben fest und
sicher ist. Ich wolle mich vor der Arbeit brüden, heimkehren,
mein Leben genießen, doch kann man nicht vor Gott stehen. Ich
fühle es nicht über, das als Gefühlslos zurückkommen zu haben,
hob ich ich noch hier, ringe, kämpfe; Schöne bedekt die Erde, mir
ist so kalt, daß ich mich jetzt in den Ferk lege. (Fortf. folgt.)

Ein Gefangener reißt dem Tod die Hand

Erst hütete man den Sölder der armen Kreatur.

Dann pflanzte Fülle durch die angeschauten Gänge.

Stimmen klangen die Marmorgänge.

In allen Zellen stieß die Totenhand.

Was trieb dich, Freund, dem Sein die Hand zu reißen?

Das Wimmern der Gespißten? Die geschändeten Hunger-

flagen?

Die Jahre, die wie Leichenratten unsern Leib zernagen?

Die ruhelosen Schritte, die zu unsern Häuptern schleichend?

Trieb dich der Rummel Hof der leidenschaftigen Munde,

Der wie ein Rassturm unsern Brust bedrück?

Wir wissen's nicht. Wir wissen nur, daß Menschenhände

Einander wehe tun. Daß keine Hinfälligkeit überbrück

Die Straime Ich und Du. Daß wir den Weg verlieren

Im Dunkel dieses Hauses. Daß wir sterben.

Ernst Toller.

Borchardt: Deutsche Wirtschaftsgeschichte

Beleg Voss, Berlin, 1922

„Dent in Jahshundert!“

Der Arbeiter, der sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Nun hat sich Julian Borchardt in dankenswerter Weise der Auf-
gabe unterzogen, den Arbeiter in die wirtschaftsgeschichtliche Ent-
wicklung einzuführen. Sein Buch „Deutsche Wirtschaftsgeschichte“
wird in einer für den Arbeiter verständlichen Form den Arbeiter in die
Gehelms des gesellschaftlichen Stoffes ein. Borchardt zeigt
an leicht faßlichen Beispielen, wie die Wirtschaftsweise der
Menschen je in Klassen patet, die um die Vormachtstellung
ringen. Alle menschliche Entwicklung verläuft in letzten Endes auf
dem wirtschaftlichen Unterbau der Gesellschaft. Das Buch hat sich
das sich selbst über den wirtschaftlichen Unterbau des gesellschaftlichen
Stoffes, so daß sich auch der mit flüchtiger Geschichte nicht vertraute Arbeiter
ein gutes Bild über die Entwicklung eines modernen Staates
machen kann. Fortgeschrittenen mag das Buch zu einfach er-
scheinen, aber es wendet sich ja in erster Linie an die ungeschulte
Arbeiterklasse. Trotzdem wird auch der Gebildete, der die Sprache
Werte des historisch kritischen Materialismus nicht zu hand-
haben versteht, eine Fülle neuerer Gedanken aufzukommen haben,
die es ihm gestatten, von einem anderen Standpunkt aus die
menschliche Geschichte zu betrachten. Leider liegt von dem höchsten
Wert bei jetzt nur der erste Band vor, der mit der Arbeit der
Germanen beginnt und mit dem Ende der hochentwickelten abfchließ-
lichen Geschichte des gesellschaftlichen Stoffes endet. Der zweite
Band des Buches umschließt die letzten Jahrhunderte der Entwicklung
des gesellschaftlichen Stoffes bis hin zu den letzten Jahrhunderten der
Entwicklung des gesellschaftlichen Stoffes bis hin zu den letzten
Jahren des Buches.

Der Arbeiter

Der Arbeiter, der sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Nun hat sich Julian Borchardt

Nun hat sich Julian Borchardt in dankenswerter Weise der Auf-
gabe unterzogen, den Arbeiter in die wirtschaftsgeschichtliche Ent-
wicklung einzuführen. Sein Buch „Deutsche Wirtschaftsgeschichte“
wird in einer für den Arbeiter verständlichen Form den Arbeiter in die
Gehelms des gesellschaftlichen Stoffes ein. Borchardt zeigt
an leicht faßlichen Beispielen, wie die Wirtschaftsweise der
Menschen je in Klassen patet, die um die Vormachtstellung
ringen. Alle menschliche Entwicklung verläuft in letzten Endes auf
dem wirtschaftlichen Unterbau der Gesellschaft. Das Buch hat sich
das sich selbst über den wirtschaftlichen Unterbau des gesellschaftlichen
Stoffes, so daß sich auch der mit flüchtiger Geschichte nicht vertraute Arbeiter
ein gutes Bild über die Entwicklung eines modernen Staates
machen kann. Fortgeschrittenen mag das Buch zu einfach er-
scheinen, aber es wendet sich ja in erster Linie an die ungeschulte
Arbeiterklasse. Trotzdem wird auch der Gebildete, der die Sprache
Werte des historisch kritischen Materialismus nicht zu hand-
haben versteht, eine Fülle neuerer Gedanken aufzukommen haben,
die es ihm gestatten, von einem anderen Standpunkt aus die
menschliche Geschichte zu betrachten. Leider liegt von dem höchsten
Wert bei jetzt nur der erste Band vor, der mit der Arbeit der
Germanen beginnt und mit dem Ende der hochentwickelten abfchließ-
lichen Geschichte des gesellschaftlichen Stoffes endet. Der zweite
Band des Buches umschließt die letzten Jahrhunderte der Entwicklung
des gesellschaftlichen Stoffes bis hin zu den letzten Jahrhunderten der
Entwicklung des gesellschaftlichen Stoffes bis hin zu den letzten
Jahren des Buches.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein Recht eröffnet
der Volkshüter von den Triebkräften aller gesellschaftlichen Ent-
wicklung — den Produktionsverhältnissen der Menschen. Der Pro-
letariat acht kaum, daß der Klassenkampf, der er führt, in der
größten Maß die nur müßig hindurch und wenn er nicht mit
dem Willen des modernen Sozialismus versehen ist, wenn er
den harten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes nicht be-
wacht, wird er oft durch feine solcher Schriften das Gegenteil des be-
wünschten Erfolges erreichen.

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse, die sich politisch betätigt, wird am schwersten um
das Problem gesellschaftlicher Gerechtigkeit ringen. In der Schule mit
sorgfältigem Gehörtsvermögen ausgerüstet, steht er dem Problem der
modernen Entwicklung ruflos gegenüber. Betrachtet doch das
Gehelms des gesellschaftlichen Historikers der Wirtschaften in der
letzten Darstellung des gesellschaftlichen Stoffes: Es war immer lo,
was es ist, und wird immer so bleiben. — Rein

Kämpfende Jugend

Sturmvögel brausen!

Sturmvögel brausen durch das Land. Willkommen, Kameraden! Schürt Eurer Herzen tiefsten Brand, Arbeiter und Soldaten.

Sturmvögel finden uns Gefahr. Da hilft nur eins, die Sinne klar. Da hilft nur ein, die Sinne klar. Und hoch das Haupt gehalten.

Kings lauern Lüge und Betrug, sind allem Leeren Neben. Ein Blick das Wort, ein Schlag die Tat, Müßt ihr sie niederretzen.

Die Stunde bräunt. Ihr seid die Nacht, Die neue Welt gestaltet. Dem Volk, das nach des Wahnsinns Nacht Zum Licht die Flügel faltet.

Brass Schenkant.

Die reaktionäre Schule

In Dörfchen häufen sich die Fälle immer mehr, daß reaktionär, Kleinbürgerlich eingestellter Lehrer gegen unsere Genossen aus gegenwärtigem geringem Anseh vorzugehen. Erst der Fall an der Oberschule, der deutlich den Geistlichen Gehalt der Erziehung an jener Anstalt zeigte. Als höchstes Ideal scheint dort zu gelten, eine gehobene teufliche Junglinge zu erziehen, die einst auf dem Felde der Ehre den Tod für das Kapital mit „Hure“ und als Hebelband hinnehmen.

Die Volksschulen scheinen ihr nicht nachgeben zu wollen. Auch dort bemüht man sich eifrig, den Geist der Unsterblichkeit unter das Kapital zu prägen, die jungen Proletarier zu gehobenen Auszubildenden zu erziehen. Einige Aufgaben mögen die Einheilung der jetzigen Schule wiedergeben. So schreibt ein Genosse aus der Kindergruppe:

„Eines Tages sagte der Lehrer, wir sollten einen Aufsatz schreiben. Da sollten wir das Winterfest beschreiben. Alle schrieben. „Unser Großmutter sitzt hinter dem Ofen und liest die Bibel.“ Ich aber hielt bei der Wahrheit und schrieb: „Meine Großmutter, ist am Ofen und liest aus Märchen von arm und reich nur, solche, wie wir oft in der Kindergruppe lesen. Der Vater sitzt auf dem Sofa und liest den „Rassentanz“. Dafür ertote ich eine mächtige Ohrfeige, und mein Nebenmann, der von mir abgelesen hatte, bekam den gleichen Lohn. Dann sagte der Lehrer, wir sollten es verbessern. Mein Nebenmann verbesserte es, ich nicht. Am Abend kam er über mich auf der letzten Bank, neben denen, die aus der Kirche ausgestiegen sind. Ferner sieht mich der Lehrer immer lo groß an.“

So behandelt man Kinder. Aber auch in den Fortbildungsschulen laßt man jenen unproletarischen Geist zu wehen, der Freude findet am sentimentalsten Zusammensein. Folgender Fall ereignete sich, den ein Genosse kurz wiedergibt:

„Neulich verbot mir der Gewerbelehrer Scherz aus das Erzen des Gewerkschafters. Er ist unangenehm, ja, sogar krank. Dann sagte der Rektor ein Buch in der Schule herum, worin er den Verkauf von politischen Zeitschriften und Broschüren verbot. Zugleich empfahl er aber den Verkauf der hiesigen Wandergewerkschaftsgruppe.“

Die Schule ist eine Institution der herrschenden Klasse, der Bourgeoisie. Die beiden Fälle kennzeichnen sie wieder als solche. Das Kind wird schon gezwungen, sein in ihm aufkeimendes Klassenbewußtsein, sein Klassenempfinden und seine Klassenlage zu leugnen. Will es nicht in Konflikt mit der Lehrerfigur geraten, muß es dem allmächtigen, in altprähistorischer, fast moderner Geist (obgleich es schon einen Pestalozzi und andere bekannte Pädagogen gab) unterrichtenden Lehrer gehorchen, als wäre sein Leib ein toter Kadaver und nicht ein feiner Organismus, in dem menschliches, kindliches Leben lodert. Wo bleibt da die Erziehung des Kindes zur Selbstständigkeit, zum freien Denken, ja überhaupt zum Rinde selbst? Ja freilich, diese muß die jetzige Schule angestrebt vermeiden, und alle revolutionären Kinderheben grammatikern. Wo sollte auch sonst die alleinsetzende kapitalistische Weltanschauung und Gesellschaftsordnung bleiben, wenn an den Schulen Proletariatskinder nicht Unterordnung unter die Dörflichkeit genannt Erzieher, jenes Unterwürfigkeit alles durch das Kapitals Unterdrückung geleistet und als erzieherisches Hauptbürgerliches Verhalten hingestellt würde? Sollte sich aber doch einmal ein Kind gegen diese Erziehung auflehnen, so schäuf man einen Weg ein, es wieder in seine Gewalt, unter seinen Einfluß zu bekommen, wie im ein Fall in Witterfeld letzst auf leuchtend: „Mein Bruder ist ganz verdorrt gegen die Schule. Er hatte sich gemehrt, am Religionsunterricht teilzunehmen.“ Dafür ließ man ihn. In seiner Verkümmertung war es erklärlich, daß er starb, wenn sich die Gelegenheit bot, die Schule schwandte. Dies wurde ihm auch leicht, da Vater krank ist und Mutter viel Arbeit und Sorge hat, ihre schreckliche Kinderzahl zu ernähren.

Neulich kam nun ein gewisses Fräulein Kriebel, ein Piarereskollegium, zu uns, und wies sich aus, als vom Wohlhabendsten gebildet zur Befähigung unserer Wohnung. Mutter zeigte ihr unsere ärmlichen häuslichen Verhältnisse und erklärte ihr, daß es nicht anders sein könne, da wir eine arme Familie sind. Da antwortete das Fräulein Kriebel: „Ja, Frau St., wenn Sie so viel Kinder haben, und ihr Mann krank ist, so überlassen Sie uns doch eines ihrer Kinder. Wir werden sorgen, daß es ihm wohl geht.“ Mutter willigte nicht ein, denn sie argwöhnte mit Recht, daß es sich um meinen Bruder handelte, und der Vater das Amt auf ihn aufkommen gemacht hätte. In meine Abneigung teilte ich dem Fräulein mit, denn die Angelegenheit lag auf das Amtsgesicht weitergab, denn mein Bruder sei völlig nach seiner Meinung, vielleicht ist er vernünftiger in stützter Beziehung, als mein junger Bruder) verworfen, was ich verhältnismäßig weinere er nicht konfirmiert und schließlich erproben werde. Das heilige Piarereskollegium wandte sich nun an einen Herrn Griebel, damit dieser meinen Vater das Jawort abpreise. Er kam und bot eine Besprechungsstelle an in Jüterbog, die das Werk I (Chemische Fabrik) verwalten sollte. Er wies mich auch als vom Wohlhabendsten gebildet aus. Vater ging darauf ein. Kurze Zeit darauf erhielten wir vom Amtsgesicht einen Brief, worin mitgeteilt wurde, daß mein Bruder in ein Fürstengymnasium gebracht werden solle.

Genossen und Genossinnen, solche gewalttätigen Eingriffe in die Rechte der Proletariatskinder können und dürfen wir uns nicht

länger gefallen lassen. Auf zum Protest gegen die Schulfreaktion, die den Bittersteigen Genossen in ein Kindergefangnis wirft, ihr, kraft Untergang, zum Auszubildenden des blutigen Kapitalis entwidmet, mit Gewalt! Auf, gegen diese Verwahrlosung schrittweisen Wohlhabens! Aber auch Kampf der Erziehungsmächte jener Parteien, die die Rechte der jetzigen Schüler innehaben. Unsere jungen Genossen, seien sie auch nur in der Kindergruppe, haben den Kampfesmut, in die Schule, die Stützpunkt des Mammons, der Proletariat, ihre kommunikativen Widerstandshilfen einzutragen. Es kommt notwendigweise zu Konflikten zwischen Lehrer und Schülern; diese führten sie nicht. Sie wissen, wir stehen mit unseren Eltern, mit den großen Genossen aus der Partei, mit der gesamten Arbeiterklasse in Recht und Gleich im Kampf um den Sozialismus, den Kommunismus. Ihre Aufgabe in diesem Kampfe ist einerseits die Durchbrechung der Schülerknechtung mit proletarischem Denken und Fühlen, andererseits die Durchbrechung des Autoritäts, des Machtverhältnisses Lehrer - Schüler. Gelangt ihnen dieses, so haben sie eine wesentliche Aufgabe im Kampf um die Erringung der Macht gelöst. Dem Proletariat wird durch ihre Arbeit erleichtert, die Schule zu überwinden; bei der Eroberung der Macht, dann die Überwindung der Lehrerklasse gestaltet sich leichter mit ihrer Hilfe.

Diese Konflikte immer weiterzutreiben, unsere jungen Genossen zu unterrichten, ist Aufgabe der kommunikativen Kindergruppe und der kommunikativen Jugend. Der Kampf wird im selben Maße zunehmen, wie sich das Kapital konzentriert, und wie sich die Weltwirtschaftslage verschlechtert. Dann sei es Pflicht eines jeden, der das Gehalt der jetzigen Schule erkannt hat, in den Kampf einzutreten, und den Sieg durch seine Mitwirkung immer fester an die Herzen des vorwärtsstreitenden Proletariat zu liefern. H. J.

Was wartet auf die Schulentlassenen?



Die Faust des Ausbeuters!

„Geht nicht bei der Abführung von Lehnverträgen!“
„Geht ihr Euch für einen Verantw. entschuldig, wendet Euch zuerst an die betreffende freie Gewerkschaft. Die untergeordnete Überfertigung des betreffenden Wertes und anders mehr wird dann Eure Entscheidung wesentlich beeinflussen. In der gleichen Stelle, wie auf allen Verlehnverträgen, in den kleineren Orten bei den häufigsten Parteigenossen, muß und wird man seine Hilfe bei der Befreiung von Lehnverträgen zur Verfügung stellen. Unter allen Umständen muß verfußt werden, den Kopf- und Logiszwang zu vermeiden. Ist er doch ein Mißtal, um das Elend der Lehrlinge ins Ungemeine zu steigern. Nehm die zwölfstündige Arbeitszeit und hinterher noch „Wädhden für alles“ sind die geringsten Auswirkungen. An einen erfolgreichen Widerstand des Lehrlings ist dann kaum zu denken. Im Lehnverträge bestimmte Kopf- und Logisleistungen, muß man Kritik ablehnen, da alle Preise einer dauernden Erleichterung unterliegen. Man kann einen Posten einlegen, der die Entschädigung nach den jeweiligen tariflich festgelegten Abmachungen der einzelnen Verträge regelt. Aber alle diese Fragen ist die beste Auskunft bei den vorgenannten Stellen einzufahren.“

Doch es ist fast auf einiges andere aufmerksam gemacht. In den Lehnverträgen befinden sich oft Paragraphen, die die Zugehörigkeit des Lehrlings zu einer Organisation von der Zustimmung des Meisters abhängig machen. Unser Wille kann und darf es nicht sein, die jungen Proletarier verbinden zu lassen, sich mit den gleichgestellten Kameraden zu organisieren. Das Zusammengehörigkeitsgefühl muß von Anfang in die Lehnverträge hineingetragen werden. In diesen Fällen müssen sie in die Reihen der großen Kräfte der kämpfenden Arbeiterklasse eintreten, um selbst die Notwendigkeit dieses Kampfes begreifen zu lassen. Genossinnen und Genossen! Arbeiter, jetzt dafür, daß die große Schar junger Proletarier, die in kurzer Zeit zu uns stoßen wird, neben der gewerkschaftlichen Organisation in den Jugendorganisationen auch in die kommunikativen Jugend eingeschlossen wird. In diesen Jugendgruppen werden die Gleichgesinnten finden, die die eifrige Bemühen haben, sich freizumachen von den festsitzenden Lehrentzdrückung. Wahre Freude, gute Unterhaltung werden die hinaus-

kommenen Freunde ebenfalls nicht zu vernünftigen brauchen. Doch dies ist alles nicht nur für die Eltern gesagt, sondern an alle Arbeiter, die in den Fabriken, Werkstätten, häuslichen Kontoren und sonstigen Stätten der Arbeit leben, ergeht dieser Ruf. Agitiert für die Stärkung unserer Reihen, ihr helft dadurch Euch selbst. Nur wenn ihr die Jugend bei ihrem häuslichen Kampfe überall unterstützt, wird sie mit Euch verbunden bleiben und neue proletarische Kampfes stellen.

In der Werkstatt und daheim

Matrosenpaule, Klempnerhammer, Feilen und Zäusen. Einige Arbeiter in unentwirrlicher Durcheinander. Daswischen einige haktig ab- und zulaufende Jungproletarier. Ganz erdämlich abgemagerte, bleichsichtige, löchlichgefiebte Menschenlein. Drohende Scheltworte begleiten ihr Schreien. Ganz im Hintergrund der Werkstatt steht der Meister, die Hände in den Hosentaschen und sieht auf, doch nur ja keine müde sieht. Ein Blick genügt, die flüchtig Aufschauenden wieder an die Arbeit zu fügen. Die allgemeine Luft wird immer größer. Es ist bald Feierabend, und die Arbeiter mühen ihr Material, das sie zum morgigen Tage brauchen, noch an ihren Werkbänken schaffen.

Draußen wird es dunkel. Die Sonne geht unter. Den ganzen Tag über war ein milderer Frühlingssommer gewesen, und in den letzten Tagen hat die Schicht nach West und Ost die dumpfige Werkstatt, das ewige Schimpfen des Meisters, die lumpig-ärmliche Arbeit halten aber bald die Erinnerung an Sonne, Wind und Wiesen losgelassen.

Schritt ertönt die Glocke. Feierabend. Viele hunderte Menschen strömen durch das Fabriktor. Alte, grane, gebrochene Geleiten. Große, langgestreckte, kleinere Geschäfte. Retzungen der Arbeit, in den Knospenmäßig getrieben. Wenige Junge noch eifrig und vergnügt. Jäten winkt irgendeine Freunde zum Abend. Aber wie lange noch und auch sie sind zermüht.

Der Menschstrom ist abgefließen. Die Werkstätten sind wie ausgeleert. Doch nein. Noch pulstert Leben in ihnen. Doch haben eilig Geleiten hin und her. Was treiben sie? Sie leisten Botschaft für den kommenden Morgen. Sie stimmen die Werkzeuge auf, doch es morgen früh ohne Aufsehen weitergehen kann. Endlich gehen auch sie. Einandermalbe Überführung ist gewagt, die nicht beachtet wird. Einige ihmpern über Schindere und stoßen allerlei abmühtliche Drohungen aus. Die anderen aber hören nicht auf die, welche ihnen die Ungerechtigkeit des Lebens markieren wollen. Sie härmten mit festem Gesicht in den lauen Abend hinein.

Nun sitzen sie zu Hause, die müden Jungproletarier. In einem Heim, wo alles fehlt, was ihnen Erholung nach der anstrengenden Tagelöhnerarbeit geben könnte. Sie murzen über das tägliche Maß, und es fallen häufige Worte zwischen den Familienangehörigen. Die Mutter geht wortlos und verneinlich ab und zu. Am Morgen gehen die Kinder auseinander. Sie laufen in die Kirche, ins Kino oder auf den Tanzboden und hängen ihre müden Sargen an milderer Genüsse. Und an anderen Morgen stehen sie unausgeschlafen und verzögert auf und beklamen einen neuen Tag des Lebens und der Unterwerfung. Wohl schmerzt sie über der verächtlichen Welt, die sie zu sehen haben. Wohl bestraft. Wohl halten sie beiläufig die Faust in der Tasche. Aber weiter tut sie nichts. So treiben es die meisten jungen Jungen und Mädels.

Jungproleten macht auf!

Gedanken auf einem Elternabend der U. J. Magdeburg

Wir haben alle Achtung vor den Leistungen der U. J. Genossen in Bezug auf Erzie und Erziehung. Und gekonnt, das Gelingen habe uns gefallen, wenn — und das ist immer wieder das Letzte — die U. J. auch noch etwas anderes könnte als spielen und tanzen, wenn Spiel und Tanz nur Mittel zum Zweck, Erziehung für den Kampf, nicht Zweck selbst wäre, wenn nicht die ganze Arbeit der U. J. nachgereicht ein einziger Vater Abend geworden wäre. Darum konnte in uns auch bei Dingen, die eben uns-angenehm erschienen, keine reine Freude aufkommen. Ein bitteres Gefühl, ein Gefühl, das beinahe an Verachtung grenzte, liegt auf uns, das die Schamspiele auf der Bühne. Denn wir haben während des Spiels, das leicht, heiter und sorglos war, noch ein anderes Spiel unter im Saale, auf dem Zuschauer und Zuschauer.

Da lassen wir, daß eine Aftm-gefühle aufsteigen, denen, die da oben tanzen, und denen, die da unten jagen. Da haben wir manch alten Kameradschaften der SPD. sitzen, müde, schlaflos von dem Druck des Proletariatslebens, und es dämlich kann ... es war ihm nicht immer leicht geworden, die vielen Defekt für den Kampf zu tragen. Sein ganzes Leben hatte er hingeworfen als Begeisterung für die Arbeit, und nun wunder er sich, daß er noch, wie selbstverständlich leicht die Jugend das Leben hinmahen. Das raubte ihm fast den Glauben ...

Reben ihm die alte Mutter. Sie war müde, müde; denn auf ihr ruhte die schwerste Last der kapitalistischen Ausbeutung, und die ganze Nacht hatte sie dann aufgeschrien und geweint, damit ihr Müdheit der Verantwortung verschlingen konnte und ein noch bunteres, hässlicheres Bild hatte als ihre Genossinnen ...

Rein, ganzig Mädels und Burken kamen und sind frohlich, laufend Proletarier sitzen unten im Saal, flosserichtig und ernst können die nicht auch frohlich sein!

Da haben wir plötzlich, daß nicht alle runde Arme, schlanke Hüften und rote Wangen haben. Wir sehen viele, sehr viele in sehr unästhetischer Kleidung, ab, abgerieben, wir sehen sehr viele mit eingetauchten Wangen, gelber Gesichtsfarbe und freudlosen Mienen: Und auch sie waren jung, konnten sich denken, konnten wissen, wie schön es sein muß, schön zu sein und froh sein zu können ...

Aber was geben die U. J. Genossen dies anderen an? An der inneren Gehirnschicht gibt es eben Stellen, Behagliche und Nichts behagliche, Genießende und Freude, das ist das Gesetz. Denn hier haben wir es mit Sozialisten zu tun, mit Sozialisten, die den „wirklichsozialistischen“ Sozialismus der Marx und Engels überwinden haben, weil dieser Sozialismus sie nicht mehr befriedigen kann. Wir Sozialisten, die an die Stelle des Lebens, des gesellschaftlichen Wirkens und des ständigtsten Sozialismus in der kapitalistischen Welt Mittelgefühle, Vertrauen und Liebe legen wollen. Dieser Sozialismus ist die neue Moral der U. J.

Aber gerade diesen Sozialismus luden wir bei der U. J. vergebens. Wir luden Gleichberechtigung, Freude und Sonne für alle. Wir luden Vertrauen, Mitleid und Liebe ... Aber wir sind unglücklich, weil wir nicht die Freiheit, die Freiheit, die Freiheit und die Freiheit. Wir finden dabei, zierliche Gewand mit hohen, aufgeschlagenen Köpfen auf schwerem, fahrigem Unterboden.

Rüftet zum Reichsjugendtag, Pfingsten in Jena!